



**Wolfgang Göhringer,**

Jahrgang 1952, hat als Studiomusiker für die meisten deutschen Schlagerstars gespielt. Unter anderem ist er auf dem Grand-Prix-Titel „Ein bisschen Frieden“ zu hören. Auch die Münchner Staatsoper hat auf seine Fingerfertigkeit zurückgegriffen. Sein Herz schlägt jedoch mehr für Rock, Blues und Country, wobei er Finger- und Flatpicking mit verblüffenden Ergebnissen kombiniert.

**Ich darf euch zum ersten Teil eines Workshops begrüßen, der sich mit einer der filigransten und vielseitigsten Techniken auf der Gitarre beschäftigt, dem Fingerpicking. Die Palette reicht vom perlenden Begleitpattern bis hin zum virtuosen Solo, in dem Basslinien, Akkorde und Melodien in einem faszinierenden Spiel der Finger auf dem Griffbrett verbunden werden. Klingt schwierig? Vielleicht. Aber glaubt mir – die Mühe lohnt sich.**

**N**ein, das Feeling ist auf jeden Fall wichtiger. Ohne Feeling bringt die Musik nichts rüber“. Solche Sätze hört man immer wieder, und meistens von Leuten, denen es – zugegeben – nicht an Feeling mangelt, aber dafür möglicherweise an der ebenso nötigen Präzision. Was hilft es, ein „emotionales Monster“ zu sein, wenn man nicht in der Lage ist, die Sprache angemessen zu nutzen. Die Arbeit des Gitarristen besteht zum größten Teil darin, einen möglichst interessanten, harmonischen Boden zu liefern. Dazu dienen zum

# Fingerpicking

## Die hohe Schule des Gitarrenspiels

**Bsp. 1** ♩ = 120 klassisches Picking



G play 8 times

*p i m i p i m i*

TAB: 3 0 3 0 0 3 0

G play 8 times

*p i m i p i m i*

TAB: 0 0 3 0 0 3 0

G play 4 times

*p i m i p i m i p i m i*

TAB: 0 3 0 0 3 0 0 3 0 0 3 0

G play 8 times

*p i m i p i m i*

TAB: 3 0 0 0 0 0

Em G/D play 8 times

*p i m i p i m i*

TAB: 2 0 0 0 0 0

G G/D G/E G/D play 4 times

*p i m i p i m i p i m i*

TAB: 3 0 0 0 2 0 0 0 0 0

## Bsp. 2 ♩ = 120 klassisches Picking

E play 8 times

*p i a i p i a i*

0 1 0 1 1 0 1 0

E play 8 times

*p i a i p i a i*

2 1 0 1 1 0 1 2

E play 8 times

*p i a i p i a i p i a i p i a i*

1 0 1 1 0 1 2 1 1 0 1 2

E play 8 times

*p i m i p i a i*

1 0 1 1 1 0 1 0

E play 8 times

*p i m i p i a i*

2 1 0 1 1 0 1 2

E play 4 times

*p i m i p i a i p i m i p i a i*

1 0 1 1 0 1 2 1 0 1 1 0 1 2

## Bsp. 3 ♩ = 120 klassisches Picking III

G play 4 times

*p i p m p i p m p i p m p i p m p*

0 3 0 0 3 0 0 3 0 0 0 3



einen die perkussiven Möglichkeiten der Gitarre, zum anderen die Auflösung der Akkorde in einzelne, nacheinander gespielte Töne – eben das Fingerpicking. Beide Aspekte der gittarristischen Arbeit leben von größtmöglicher Präzision. Andererseits ist „Schmutz“ in der Musik ein nicht zu unterschätzender Faktor, da über ihn viele emotionale Inhalte vermittelt werden. Ich halte es so, dass ich versuche, so präzise wie ich kann zu spielen – der Schmutz kommt von selbst.

## Die Technik

Die Abbildungen in klassischen Gitarrenschulen können als Grundlage der Haltung der rechten Hand dienen. Wichtig ist, dass sich Daumen(p) einerseits und Zeige-(i), Mittel-(m) und Ringfinger(a) andererseits nicht behindern. Das ist dann der Fall, wenn der Daumen möglichst weit von den anderen Fingern entfernt ist und sie sich somit nicht in ihrer Beweglichkeit gegenseitig behindern. Richtig angeschlagen, klingt das Instrument schön, voll und lange. Die Saiten schwingen parallel zur Decke der Gitarre, und die Anschlagbewegung kommt aus den Fingerknöcheln (nicht aus den Fingergelenken). Es dauert seine Zeit, bis man den richtigen Anschlag gefunden hat



– also nichts übereilen. Als Lehrer stehe ich vor dem Dilemma, keine eindeutigen Anweisungen geben zu können, da jeder seinen eigenen Anschlag selbst finden muss.

Nun zu den Übungen. Das Wichtigste ist – wie immer beim Üben – langsam anzufangen. Die Geschwindigkeit kommt von selbst, wenn die Finger anfangen, selbstständig zu arbeiten. Zu Beginn muss man sich auf jede Note konzentrieren und immer darauf achten, den richtigen Finger zu verwenden. Am besten ist es, ein Metronom zu verwenden. Wer keines besitzt, findet auf dieser Website ein Metronom zum herunterladen: <http://www.mm-systeme.de/28.html>

Dieser erste Teil bringt einige klassische Pickings. Als erstes (Bsp. 1) ein einfaches Picking in G-Dur. Die Takte 1 und 3 werden separat geübt und dann, wenn die Figuren für sich gut laufen, zu einem umfangreicheren Picking zusammengefügt. Ebenso ist es mit Takt 8 und Takt 10, die dann in Takt 12 und 13 zusammengeführt werden.

Das gleiche Prinzip wird in Beispiel 2 angewandt. Wir spielen hier ein Picking in E. Allerdings wird, anders als im ersten Beispiel, auch der Ringfinger (a) eingesetzt. Diese Übung bedarf besonderer Aufmerksamkeit, da erfahrungsgemäß der Ringfinger schwerer zu kontrollieren und so das Timing kritischer ist.





**Beispiel 3** ist erneut in G-Dur. Hier wird die Daumenbewegung beschleunigt. Diese Übung ist wichtig, weil der Daumen meist die Bassfunktion in einem Picking hat und somit die harmonischen und rhythmischen Gegebenheiten maßgeblich definiert. Ein mittelmäßiger Gitarrist ist erträglich, ein mittelmäßiger Bassist meist nicht. Das hat allerdings nichts mit seinen technischen Fähigkeiten zu tun, sondern mit Musikedlichkeit, also nicht wie, sondern was er spielt.

**Beim Spielen ist auch der Schmutz wichtig**

In **Beispiel 4** bleibt der Bass schneller, aber es kommt der Wechsel zwischen Mittel- (m) und Ringfinger (a) dazu. Auch hier wieder langsam anfangen und das Tempo erst steigern, wenn sich die Finger und der Gitarrist wirklich wohl fühlen.

**Beispiel 5** ist ein kleines Übungsstück, das dazu anregen soll, selbst nach Harmonieverbindungen zu suchen, die mit den verschiedenen Pickings gut klingen oder gefallen. Die Gitarre bietet mit diesen Techniken unglaubliche Möglichkeiten.

Zum Schluss noch ein kleiner Tipp: Wenn die Übungen mit den Fingern gut laufen, könnte man das Ganze mit Fingerpicks und Daumenpick oder Plektrum versuchen. Die spezifischen Techniken dieser Utensilien führen zu neuen Ideen – und das ist auch gut so. Viel Spaß beim Experimentieren!

Wolfgang Göhringer

**Bsp. 4** ♩ = 120 klassisches Picking



E play 4 times

**Bsp. 5** ♩ = 120 Chip's Chaps



G G/D G/E G/D

A7/G A7/E A7/G A7/E

C/G C/E C/G C/E

G G/F C/G Eb7

Dsus4 D7 G